

Sonntagsfreude

11/17

ASCHERMITTWOCH

Mittwoch, 1. März 2017

Zur 1. Lesung Das Buch des Propheten Joël, das in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts vor Christus entstanden sein dürfte, rückt die Umkehr und Erlösung aller, die zum Volk Gottes gehören, ins Zentrum. Die Barmherzigkeit und Gnade Gottes ist weniger das Ziel der Umkehr, als vielmehr deren Grund. Wer auf Gottes Barmherzigkeit vertraut und an seine Gnade glaubt, hat den Ruf zur Umkehr bereits gehört. Daher sollen von den Ältesten bis zu den Säuglingen alle in die Heiligung einbezogen werden. Heiligkeit bedeutet, sich auf Gott auszurichten, indem ich mir die Bedürftigkeit meines Nächsten zu Herzen gehen lasse.

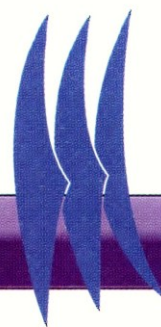
1. Lesung Joël 2,12-18

So spricht der Herr: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte und es reut ihn, dass er das Unheil verhängt hat. Vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen zurück, sodass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den Herrn, euren Gott. Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach. Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des Herrn sollen sprechen: Hab Mitleid, Herr, mit deinem Volk und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht über uns spotten. Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott? Da erwachte im Herrn die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

Antwortpsalm Ps 51(50)

Erbarme dich unser, o Herr,
denn wir haben gesündigt.

Zur 2. Lesung Der Schlüssel zur Theologie des Apostels Paulus liegt in der Struktur der messianischen Jetzt-Zeit. Zu diesem Ergebnis kommt der italienische Philosoph Giorgio Agamben in seinem Werk „Die Zeit, die bleibt“. In der messianischen Zeit werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu einem spannungsreichen Augenblick zusammengedrängt. Darum zitiert Paulus das Wort des Propheten Jesaja „Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, am Tag der Rettung dir helfen“ (Jes 49,8) als Wort der eigenen Gegenwart. Trifft auch uns dieses Wort? Was bedeutet es, dass wir in der messianischen Zeit leben? Inwiefern können auch wir sagen: „Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung“?



Sonntagsfreude

2. Lesung 2 Kor 5,20-6,2

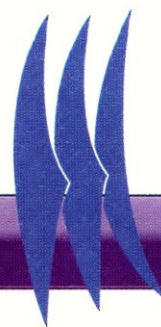
Brüder und Schwestern! Wir sind Gesandte an Christi Statt, und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi Statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade erhöhe ich dich, am Tag der Rettung helfe ich dir. Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

***Zum Evangelium** Im heutigen Evangelium macht Jesus deutlich, dass die Fastenzeit eine Einübung in christliches Leben bedeutet. Christliches Leben hascht nicht nach Effekten oder vereinzelt Glimpmomenten, die sich dann medial aufbereiten und vermarkten lassen. Jesus legt einen anderen Maßstab nahe, wenn er in dieser kurzen Rede viermal darauf hinweist, dass Gott, „dein Vater, auch das Verborgene sieht“. In der Fastenzeit gilt es, diese verborgene Dimension des Lebens ins Licht zu rücken, ins rechte Licht! Spenden sind dann keine Selbstinszenierung, sondern Gaben für andere, ohne Rücksicht auf das eigene Ansehen; Beten ist zweckfreie Zwiesprache mit Gott, nicht Darstellung der eigenen Frömmigkeit; Fasten schließlich ist eine innere Haltung christlichen Lebens, das Maß nimmt am Reich Gottes und nicht die eigene Maßlosigkeit zum Prinzip erhebt – nicht einmal im Verzicht.*

Evangelium Mt 6,1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zur Schau zu stellen; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herposaunen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut. Dein Almosen soll verborgen bleiben und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler. Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübes Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, das sage ich euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der auch das Verborgene sieht; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

Donnerstag, 2.3., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr
Heilige Messe zur Förderung geistlicher Berufe

Sonntag, 5.3., 10:00 Uhr: Messe in Konzelebration
anschließend Pfarrcafé

Montag, 6.3., 18:00 Uhr: Vesper in der Vesperbildkapelle

In der Fastenzeit (ab 1. März):

Jeden Mittwoch um 7:00 Uhr **Laudes** (kirchliches Morgengebet) in der Kirche, anschließend einfaches Frühstück im Salvatorkolleg.

Jeden Freitag: **Kreuzweg** um 18:00 Uhr, anschließend Hl. Messe.

Karfreitag, 14.4.: Kreuzweg um 14:30 Uhr